

Willauer Merkur.

Publikations-Organ sämtlicher Behörden von Willau I und II.

Nr. 98

Wittwoch den 8. Dezember

1909

Erscheint wöchentlich zweimal und zwar Mittwoch und Sonnabend Abonnementspreis pro Quartal (incl. der Sonntagsbeilage „Der Zeitspiegel“) für Piefste 1,10 Mark frei ins Haus 1,30 Mark, für Auswärtige Annahme bis Dienstag resp. Freitag mittags 2 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen-2 Uhr zum Preise von 5 Pfg. für die Korpuszeile

Wierzigster Jahrgang. — Gegründet 1870.

Politische Rundschau.

Am Dienstag begann im Reichstag die allgemeine Etatsdebatte, doch dürften an diesem Tage lediglich die Regierungsvertreter das Wort nehmen. — Dem Reichstage ist ein zweiter Nachtrag zum Kolonialetat 1909 zugegangen. — Die direkten Wahlen zum Landtage des Großherzogtum Sachsen-Weimar haben folgendes Resultat gezeigt: Gewählt 5 Abgeordnete der Rechten, 4 Sozialdemokraten, 3 Liberale, 1 Zentrumsabgeordneter; 10 Stichwahlen sind notwendig. Im übrigen sind noch fünfzehn Abgeordnete der Höherbesteuerten der Universität Jena, sowie der Handels-, Handwerks-, Landwirtschafts- und der Arbeitskammer für das Großherzogtum Weimar zu wählen. — Der Prozeß wegen der Unterschlagungen auf der Kieler Werft vor dem Schwurgericht Kiel hat am Freitag nach wochenlanger Dauer mit der Freisprechung aller Angeklagten — Heinrich, Ehrnst, Farchbutter, H. Jakobsohn und Frankenthal — geendet: die Freigesprochenen wurden sofort aus der Untersuchungshaft entlassen. — Das freisprechende Urteil im Kieler Sensationsprozeß kommt nicht gerade überraschend, hat sich doch im Verlaufe der Prozeßverhandlungen immer mehr herausgestellt, daß die Anklage auf schwachen Füßen stand. — Die bayerische Steuerreform ist endlich auch glücklich durchgedrungen. Am vergangenen Freitag erörterte die bayerische Abgeordnetenkammer nochmals das Umlagegesch, die letzte der auf die Steuerreform bezüglichen Vorlagen, und nahm es

schließlich mit 119 Stimmen gegen 30 Stimmen an. Die numerfolgte Annahme des Umlagegesetzes ermöglicht erst die Einführung der von der Kammer bereits beschlossenen allgemeinen progressiven Einkommensteuer und besiegelt überhaupt das Zustandekommen der ganzen Steuerreform. — Die Zweite sächsische Kammer lehnte am Freitag die Petition der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft zu Dresden um Stiftung eines Flugpreises aus Staatsmitteln für die Gesellschaft einstimmig, gemäß Deputationsantrage, und außerdem debattelos ab.

Deutschlands Beteiligung an der Weltausstellung in Brüssel.

Wie aus dem Etat des Reichsamtes des Inneren und einer beigelegten Denkschrift zu ersehen ist, wird sich das Deutsche Reich an der Weltausstellung in Brüssel im Jahre 1910 beteiligen. Die Ausstellung soll bereits am 23. April 1910 eröffnet werden und haben natürlich in den Kreisen der deutschen Industriellen, Techniker und Künstler, die sich in hervorragenden Leistungen an der Ausstellung in Brüssel beteiligen wollen, schon entsprechende Vorbereitungen stattgefunden. Die Anmeldungen von Seiten Deutschlands für die Weltausstellung in Brüssel sind auch so groß gewesen, daß der für die deutsche Abteilung reservierte Platz auf der Weltausstellung wesentlich erweitert werden mußte. Die Beteiligung Deutschlands auf der Weltausstellung in Brüssel wird auch infolgedessen eine große Neuheit aufweisen, als sie in einer be-

sonderen Abteilung auch eine Ausstellung und eine Wettbewerbung von lenkbaren Luftschiffen und Flugmaschinen zeigen wird. Auch viele Fortschritte des wirtschaftlichen und geistigen Lebens der deutschen Nation werden auf der Weltausstellung in Brüssel in kleinen Sonderausstellungen gezeigt werden. In den Kreisen der deutschen Maschinenindustrie war ursprünglich nicht viel Lust vorhanden, die Ausstellung in Brüssel in hervorragender Weise zu beschicken, diese Anschauung hat sich aber bei den deutschen Maschinenfabrikanten in den letzten Monaten wahrscheinlich aus Furcht vor der ausländischen Konkurrenz geändert, und es haben sich eine sehr große Anzahl hervorragender Vertreter der deutschen Maschinenindustrie ihre Beteiligung bei der Weltausstellung in Brüssel zugesagt, und man kann schon jetzt sagen, daß die Ausstellung der deutschen Maschinenindustrie in Brüssel wohl eine der größten Abteilungen auf der ganzen Weltausstellung werden wird, denn es sind drei sehr große Ausstellungshallen in Brüssel im Bau begriffen, in denen die deutsche Maschinenindustrie ihre Ausstellungsgegenstände unterzubringen gedenkt. Die deutsche Landwirtschaft und Gärtnerei wird ebenfalls auf der Ausstellung in Brüssel vertreten sein. Es ist auch dafür gesorgt worden, daß die ganze deutsche Ausstellung in Brüssel nach einem einheitlichen Plane organisiert und dargestellt wird, und beträgt die gesamte Bodenfläche für die deutsche Abteilung auf der Brüsseler Weltausstellung den Raum von 30 000 Quadratmetern.

Die Dame in rosa.

Original-Kriminal-Roman von Leo Tornau.
(51. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Foresters Herz klopfte, als wenn es zerspringen wollte und es schienen ihm vor lauter Aufregung fast die Sinne zu schwinden. Da hörte er aber klar und deutlich, wie der amerikanische Konsul ganz laut und weithin vernehmlich sagte:

„Die Kommission hat mit vier Stimmen gegen eine Stimme entschieden, daß das Bild von Mister Lionel Forester ein größeres Kunstwerk ist als das von Sir Finter gemalte Bild. Die Kommission ist in ihrer Mehrheit deshalb zu dieser Entscheidung gekommen, weil Mister Forester keine nüchterne Pyramidenlandschaft gemalt hat, sondern weil er es auf gentile und doch natürliche Art verstanden hat, die Pyramide in einer reizenden ägyptischen Landschaft zu malen und dem Bilde einen echten Lokalkolorit zu geben. Auch ist das Bild eine fleißige und gründliche Malerarbeit. Mister Lionel Forester hat deshalb in dem Wettbewerbe gesiegt und Mister Wanlo hat die Wette gewonnen!“

Stürmisch fiel Mister Wanlo dem jungen Maler um den Hals, umarmte ihn und wünschte ihm viel Glück zu diesem Erfolge. Dann gratulierte ihm auch die fünf Herren von der

Kommission, und nur Sir Finter, welcher die Wette verloren hatte, zog sich zornig zurück und verließ bald darauf Gizah. Der englische Konsul händigte aber noch an diesem Tage, wie es ansgemacht worden war, dem Mister Wanlo den Betrag der gewonnenen Wette aus, und Lionel Forester erhielt von Mister Wanlo das glänzende Honorar für das Bild, und an diesem Tage gab dann Wanlo auch noch ein Fest, an welchem seine hohen Gäste und alle seine Beute nebst den Beduinen und Fellahs teilnahmen und bei welchem Feste Lionel Forester besonders geehrt wurde. Unter dem herrlichen Abendhimmel Aegyptens dauerte das Fest bis tief in die Nacht hinein, und als Lionel Forester endlich sein Lager in seinem Zelte aufsuchte, fand er vor Freude über seinen großen Erfolg fast keinen Schlaf. Zudem beschwerten ihn ganz und gar die schönsten Zukunftshoffnungen. Mit Gold beladen konnte er nun bald nach Nizza zurückkehren und seine geliebte Braut heimführen. In vier Wochen wollte er spätestens in Nizza sein.

Endlich fand Forester einen süßen Schlaf. Er schlief in dieser Nacht den Schlummer des Gerechten, denn alle Aufregungen und Besorgungen waren ja mit dem letzten Tage aus seiner Seele gewichen und eine innere Befriedigung war in ihr eingezogen. Doch

die Ruhe und Zufriedenheit sollte für Lionel Forester nicht lange dauern. Am anderen Morgen rief ihn Bob in das Zelt des Mister Wanlo.

„Es sind drei Briefe heute mit meinen Postfasen auch für Sie angekommen, darunter einer von der Staatsanwaltschaft in Nizza“, sagte Mister Wanlo zu dem Maler und überreichte ihm diese Schriftstücke. „Sie sollen von der Staatsanwaltschaft in Nizza wahrscheinlich als Zeuge in der mysteriösen Sache des an Ihnen begangenen Ueberfalles requiriert werden, Mister Forester. Das sind verbrieftliche Dinge für Sie und mich.“

Der Maler erbrach hastig alle drei Schriftstücke und las sie eilig durch. Der erste Brief war von seiner Braut, der zweite richtete von Lady Willan Fox her und der dritte war tatsächlich von der Staatsanwaltschaft in Nizza. Forester sagte sich bei dem Lesen der drei Briefe wiederholt an die Stirne und dann rief er wehklagend aus:

„Die edele Frau Thompson, meine großmütige Wohltäterin, ist an demselben Morgen, an welchem ich von der Dame in rosa und ihrem Begleiter überfallen worden bin, in ihrer Villa ermordet und beraubt worden. Da die Hausmeisterin, die bei dem Mordmorde in der Villa ebenfalls ihr Leben verloren hat, kurz vor ihrem Tode angegeben

Locales und Allgemeines.

Am 28. September d. J. ist in Willau eine **Kaiffeisen-Darlehnskasse**

(G. G. m. u. H.)

begründet worden, zu welcher Willau 1, Willau 2, Neuhäuser, Kamstgall und Neutief gehören sollen. Dem Vorstande gehören folgende Personen an: Herr Zeichenlehrer G. Kalscher als Vereinsvorsteher, Herr Kaufmann P. Groth, als stellb. Vorsteher, Herr Kantor A. Behnke, Willau 2, Herr Kaufmann Martin Schulz, Willau 1 und Herr Bahnhofrestaurateur P. Hinz, Willau 1, letztere drei als Beisitzer. Zum Aufsichtsrat gehören: Herr Pfarrer May Lehler, Willau 1, Vorsitzender, Herr Kaufmann Gottf. Kaffke, Willau 1 stellb. Vorsitzender, Besitzer Friedrich Raubitsch, Willau 2. Zum Rechner ist Herr Köchterschullehrer H. Holzweg gewählt und von der Kgl. Regierung bestätigt worden.

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 3 im Musterstatut: „Hebung der Wirtschaft und des Erwerbes der Mitglieder und Durchführung aller zur Erreichung dieses Zweckes geeigneten Maßnahmen, insbesondere: a) vorteilhafte Beschaffung der wirtschaftlichen Betriebsmittel, b) günstiger Absatz der Wirtschaftserzeugnisse. Die §§ 4 und 5 umschreiben diese Ziele genauer, indem sie ausführen:

§ 4. Bei der gesamten Einrichtung und Wirksamkeit der Genossenschaft soll nicht sowohl das Streben nach Gewinn, als vielmehr die Hebung der wirtschaftlich Schwachen und neben dem Streben nach materieller Förderung der Mitglieder hauptsächlich die Rücksicht auf ihre geistige und sittliche Hebung maßgebend sein. Von diesen Gesichtspunkten aus hat sich die Tätigkeit der Genossenschaft zur Durchführung der in § 3 bezeichneten Aufgaben namentlich auf folgende Punkte zu erstrecken: a) Annahme von Sparanlagen und zurzeit müßig liegenden Geldern gegen entsprechende Verzinsung, b) Bewilligung von Darlehen an kreditfähige und kreditwürdige Mitglieder gegen passenden Zinsfuß zu wirtschaftlich berechtigten Zwecken, c) gemeinschaftliche Anschaffung von Wirtschaftsbedürfnissen (Kunstdünger, Kraftfutter, Saatgut usw.) im großen und Abgabe im kleinen, d) gemeinschaftlichen Absatz von Erzeugnissen der Landwirtschaft, der ländlichen Hausindustrie und des ländlichen Gewerbestandes. e) Be-

schaffung und Unterhaltung von Maschinen, Gerätschaften und andern Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebes auf gemeinschaftliche Rechnung und Ueberlassung an die Mitglieder gegen angemessene Benutzungsgebühr, f) Ansammlung eines unteilbaren Vereinsvermögens (Stiftungsfonds) zur Förderung der Wirtschaftsverhältnisse der Mitglieder, g) Verbreitung wirtschaftlicher Kenntnisse durch Abhaltung belehrender Vorträge und Anstalten bemerkenswerter Erfahrungen sowie Besprechung und Beschlußfassung über wirtschaftliche Maßnahmen zur Besserung der Lage der Mitglieder.

§ 5. Die Genossenschaft beruht auf christlicher und staatsreuer Grundlage. In den Versammlungen sowie bei der ganzen Vereinstätigkeit sind Erörterungen oder Maßnahmen konfessioneller oder politischer Natur unbedingt ausgeschlossen.

i Unterhaltungsabend für die hiesigen Schulen und für die schulentlassene Jugend. Sonntag, den 12. d. Mts. werden in der geheizten Turnhalle der Königl. Realschule zwei Lichtbildervorträge veranstaltet und zwar von 1/5 Uhr an für die Schülerinnen unserer Schulen und für Erwachsene, von 6 Uhr an für die Schüler der hiesigen Schulen und für die schulentlassene männliche Jugend; letztere wird darnach noch eine Stunde lang unter sachkundiger Leitung turnen. — Zur Projektion der Lichtbilder wird elektrisches Bogenlicht verwendet. Zur Vorführung kommt eine sehr interessante Lichtbilder-Serie (Nordlandreise, 71 farbige Bilder). — Es gibt keine anregendere Unterhaltung und kein besseres Mittel zur Belehrung als die Vorführung von Lichtbildern mit dem Projektionsapparat, insbesondere, wenn die schönste und stärkste Lichtquelle, das elektrische Bogenlicht, dazu benutzt werden kann. Der Apparat läßt uns fremde Länder, Städte und Bäder, die Wunder des Himmels, die kleinen Organismen bewundern oder die Werke der großen Meister auf dem Gebiet der Malerei und Bildhauerkunst, Architektur in naturgetreuer Wiedergabe auf dem Schirme entfallen, und hier lernen wir in einer Stunde mehr, als es früher durch beschwerliche Reisen vieler Jahre möglich war. Zur Abwechslung wird später eine der beliebtesten Wilhelm Busch-Serien (Zulchen oder Maler Kleckel) in vielen farbigen Lichtbildern vorgeführt werden. Im Vorraum der Turnhalle wird ein Eintrittsgeld erhoben werden und zwar von Volksschulkindern 5 Pfg., von den

andern Schülern und Schülerinnen und der schulentlassenen Jugend 10 Pfg., von Erwachsenen 20 Pfg. Der Reinertrag ist für die Zwecke der schulentlassenen Jugend bestimmt.

r Robert Johannes der Alte gab am letzten Sonntag im „Hotel Deutsches Haus“ einen Vortragsabend. Mit seinen selbst verfaßten Schwänken und Gedichten in Ostpreussischer Mundart, die voll Humor und prideleudem Witz frosten, verfehlte er nicht, die zahlreicheren Zuschauer zu fesseln und sie zu herzhaftem Lachen zu bewegen. Den Schluß seiner originellen und packenden Vorträge bildete die effektvolle Charakterstudie: Was Tante Malche erzählt.

r Plantagen-Restaurant. Am Sonntag fand in dem festlich geschmückten Räumen des Plantagen-Restaurants ein Konzert, ausgeführt von Mitgliedern des Fußartillerie-Regiments von Lingen, statt, welches sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Es wurde fleißig gepflegt und das Programm recht vorteilhaft zusammengestellt war, blieb der Erfolg nicht aus und ernteten die Vortragenden reichen Applaus. Nach Schluß des Konzertes wurde ein zwangloses Familienkränzchen arrangiert.

r Schützen-Haus. Das vom Herrn Bult am letzten Sonntage arrangierte humoristische Kaffee-Konzert fand unter den zahlreichen Besuchern ungeteilten Beifall. Die Darbietungen des Herrn Schulz erregten allgemeine Anerkennung und so wurde alles in allem genommen, den Gästen ein überaus genussreicher Abend bescheert. Dem am Schluß desselben stattfindenden Kränzchen wurde von Jung und Alt wacker gehuldet.

Herzog Johann Albrecht, Regent des Herzogtums Braunschweig, feiert am 8. Dezember seinen Geburtstag, an dem er sein 52. Lebensjahr vollendet. Die Bewohnerschaft des Braunschweiger Landes bringt dem hohen Herrn, der seit nunmehr drei Jahren die Regierung Braunschweigs mit fester Hand und stätlichem Erfolge führt, zu diesem Tage aufrichtigen Herzens die besten Wünsche dar. Ist der diesmalige Geburtstag des seit dem 10. Juli 1908 verwitweten Herzogregenten doch der Vorläufer eines weiteren bedeutungsvollen Festtages: der am 15. Dezember im Braunschweiger Schlosse in Anwesenheit des Kaiserpaars und zahlreicher anderer Fürstlichkeiten stattfindenden Vermählung Johann Albrechts mit der Prinzessin Elisabeth zu Stolberg-Rosla. Wöge dieser

hat, daß eine Dame in rosa die Mörderin der Frau Thompson gewesen ist, so kann kein Zweifel darüber sein, daß ich bei meinem ungewöhnlichen Morgen Spaziergang, der mich absichtlich in die Nähe der Villa der Frau Thompson brachte, den Raubmörder in den Weg gelaufen bin, und daß sie mich deshalb sofort aus dem Wege zu räumen suchten, um jede Spur von sich zu vernichten. Sie haben mich betäubt und ins Meer geworfen, und dachten mich so gründlich beseitigt zu haben, aber die göttliche Vorsehung hatte es anders beschloffen, ich wurde auf eine wunderbare Art vom Tode errettet und meinem Glück zugeführt. Aber jetzt muß ich unbedingt so rasch als möglich nach Nizza reisen, um an der Aufdeckung der schrecklichen Mordtat mit-zuwirken.“

„Zu dieser Mitwirkung kommen Sie wohl zu spät“, entgegnete Mister Banlo kopfschüttelnd, „und ich möchte auch wissen, was Sie gerade zur Ergreifung der Verbrecher tun sollten, Sie sind doch kein Detektiv.“

„Ich bin aber der einzige lebende Zeuge, der die beiden Verbrecher, darunter die Dame in rosa, gesehen hat“, erklärte Forester erregt.

„Nun, glauben Sie vielleicht, daß diese unheimliche Dame in rosa sich Ihnen nochmals zeigen wird, wenn Sie nach Nizza zurück-

kehren?“ frug Mister Banlo lachend. „Auf eine zweite Begegnung mit dieser Dame in rosa können Sie lange warten, mein lieber Forester. Eher kann es aber passieren, daß, wenn Sie sich in Nizza der Kriminalpolizei zur Verfügung stellen und in den Schlupfwinkel der Verbrechervelt herumschnüffeln, sich Ihnen die Dame in rosa in ganz anderer Gestalt nähert, wenn sie Sie wiedererkennt und Ihnen mit einem Dolchstoße die Nachforschungen verleidet. Ueberlassen Sie der Kriminalpolizei und den Detektiven das, was ihres Amtes ist, Mister Forester, und erhalten Sie sich Ihrem schönen Künstlerberufe und Ihrer Braut!“

Der junge Maler fluchte, denn diese Worte Banlos hatten Eindruck auf ihn gemacht. Dann rief er aber plötzlich aus:

„Sie mögen ja wohl recht haben, Mister Banlo, daß meine Reise nach Nizza und meine Beteiligung an der Nachforschung nach dem Mörder der Frau Thompson nicht ohne Gefahr für mich ist, aber ich bin es der verehrten Frau Thompson, meiner Wohlthäterin, und auch deren hinterlassenen Töchtern schuldig, mich der Staatsanwaltschaft und dem Detektiv zur Mitwirkung bei der Aufdeckung des Raubmordes zur Verfügung zu stellen. Hier, Mister Banlo, lesen Sie nur die Briefe von Lady Billan Fox, der einen Tochter von Frau

Thompson, und von der Staatsanwaltschaft. Daraus geht hervor, daß man die Raubmörder in dem Verdachte hat, daß sie in Nizza bald wieder eine große Sache vorhaben und ich dazu helfen soll, sie rechtzeitig zu entdecken und zu ergreifen. Ganz besonders legt Lady Billan den größten Wert darauf, daß der berühmte Pariser Detektiv, Monsieur Forester, den ich Schwager Kinghove zur Mitwirkung an der Aufdeckung des Raubmordes engagiert hat, einige Fragen an mich über das Aussehen und das Benehmen der Dame in rosa richten kann, und zu diesem Zwecke muß ich doch schleunigst nach Nizza reisen.“

Mister Banlo nahm die beiden Briefe und las sie sorgfältig durch.

„Das ist nach diesen Briefen schon richtig, Mister Forester“, sagte er dann, „daß man Sie jetzt sehr gern einmal in Nizza haben möchte, aber wo bleibt da die weitere Erfüllung unseres Vertrages. Sie haben mir doch noch die Nilandschaft zu malen und ich möchte natürlich dieses Bild auch bald haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Bund gesegnet sein für das hohe Paar und auch dem ganzen Bande zum Heile gereichen.

— **Bücher** nachsehen! Das ist jetzt für alle Geschäftsleute eine unabwiesbare Pflicht, wenn sie sich vor Verlusten schützen wollen. Mit Schluß dieses Jahres verjähren nämlich die vor 2 Jahren entstandenen Forderungen der Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibenden für gelieferte Waren und Arbeiten, für Forderungen u. dgl. Man schicke den sämtlichen Zahlern also umgehend nochmals Rechnung bezw. eine Mahnung zur Zahlung und wenn die letztere nicht in den nächsten Tagen erfolgt, reiche man Klage beim Gericht ein oder stelle dem Schuldner einen Zahlungsbefehl zu. Der auf diese Art durch rechtskräftiges Urteil festzustellende Anspruch verjährt dann erst in 30 Jahren. Die bloße Mahnung genügt nicht, eine Unterbrechung der Verjährung tritt vielmehr nur durch Leistung einer Teilzahlung oder einer sonstigen ausdrücklichen Anerkennung der Schuld ein.

— **Adventspiele.** In der Adventszeit kommen auch heute noch uralte Volksfeste und Gebräuche zu ihrem Recht. Es sind Ueberlieferungen aus germanischer Heidenzeit, und sie bestehen in Umzügen und Spielen, in denen das Christkind und Knecht Ruprecht eine hervorragende Rolle ausüben. Die Zeit der Wintersonnenwende ist von jeher eine geheiligte, und in ihr stehen wiederum die zwölf geweihten Nächte oberan. Die Kirche gab den alten Festen und Bräuchen eine christliche Bedeutung und erstellte die heidnischen Götterheiten durch Heilige. An die Stelle des Göttervaters Wotan, der durch die Lande zieht oder auf einem Schimmel durch die Lüfte reitet, kam der hl. Martin, der hl. Nikolaus und Knecht Ruprecht. An die Stelle der Göttermutter Frigg, die heilbringend, aber auch strafend umging, wenn in der Festzeit der Flachs noch nicht abgesponnen war und der Spinnrocken noch nicht ruht, ist in Mitteldeutschland Frau Holle und in Süddeutschland Frau Bertha als Sagengestalt getreten. Dapier auch die Sitte des Berchtenlaufens, die in den deutschen Alpenländern in der Thomasnacht, sowie in der Christ-Neujahr- und Dreikönigsnacht ausgeübt wird. Die Umzüge am Nikolaistage bei uns in Deutschland sind wohl allgemein bekannt.

Packung der neuen 25-Pfennig- und 10-Pfennig- und die Kassen der den Staatsverwaltungen unterstellten Institute ist angeordnet worden, die Verpackung der auf Grund des Gesetzes vom 19. Mai 1908 (R. G. Bl. S. 212) zur Ausprägung gelangenden Fünfundzwanzigpfennigstücke in Beuteln zu 100 M. und in Rollen zu 10 M. vorzunehmen.

Persönliche Nachrichten. Der neuernannte Regierungsassessor Freiherr von Werthern zu Lippstadt in Westfalen ist dem Landrate des Kreises Fischhausen zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften überwiesen worden. — Es ist ernannt: Kantor Biorreck in Haffstrom zum Stellvertreter des Landesbeamten des Standesamtsbezirks Haffstrom, Kreis Königsberg. — Die Taubstummenlehrer Karl Rudloff und Wabmann bei der Provinzial-Taubstummenanstalt in Königsberg sind zu Mitgliedern der Kommission für die Prüfung der Lehrer an Taubstummenanstalten für das Jahr 1910 ernannt worden.

Der Allgemeine Delegiertentag der Deutsch-Konservativen Partei findet am Sonnabend den 11. Dezember, vormittags Punkt 10 Uhr im großen Kaisersaal des Weinhauses Heingold, Berlin W. 9 (Eingang Bellevue-Straße 19/20), statt. Es ist eine sehr zahlreiche Beteiligung konservativer Männer aus Stadt und Land zu erwarten. Es ist auch die Möglichkeit vorhanden, daß die Damen der mit Einladung versehenen Parteifreunde von den Gale-

rien des Saales aus den Verhandlungen betwohnen können.

Auf der Tagesordnung stehen: Referate über die Haltung der konservativen Fraktion in der Frage der Reichsfinanzreform, erstattet von den Reichstagsabgeordneten Dietrich und Graf Westarp, ein Vortrag des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Deutler (Dresden) über „Politische Parteien und wirtschaftliche Vereinigungen“, ein Referat des Reichstagsabgeordneten Grafen v. Schwerin-Böwisch über die wirtschaftlichen Aufgaben der konservativen Partei und ein solches des Reichstagsabgeordneten Malzewski über „Mittelstand und politische Parteien.“

Zu der Tagung haben alle Männer von konservativer Gesinnung Zutritt, die einem direkt oder indirekt an die deutsch-konservative Partei angeschlossenen Vereine angehören. Es werden Karten ausgestellt, die nur persönlich gültig, unübertragbar und auf Verlangen vorzuzeigen sind. Karten sind durch Vermittlung des zuständigen Kreisdelegierten des Ostpreu-

sischen Konservativen Vereins erhältlich beim Hauptverein der Deutsch-Konservativen, Berlin SW 11, Bernburger Straße 24/25.

Parteilgenossen, die sich erst so spät zur Teilnahme an dem Delegiertentage entschließen sollten, daß die rechtzeitige Beschaffung der Einladungskarten durch Vermittlung des Kreisdelegierten nicht mehr möglich ist, wollen sich an das Parteisekretariat Königsberg, Brünchensstraße 11, 3 Treppen wegen Zusendung einer Einladungskarte wenden.

Die Generalversammlung des Ostpreussischen Konservativen Vereins findet am Mittwoch, den 15. Dezember 1909 nachmittags 4 Uhr, zu Königsberg i. Pr. in der Bürger-Messource, Burgstraße, statt. Zu derselben werden die Ergänzungswahlen zum Ausschuss vorgenommen werden, vor allem hat auch die Wahl des Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Grafen zu Dohna-Bau und stattzufinden.

Herr Generaldirektor Schickert-Königsberg, Mitglied des Reichstages wird ein Referat über „Die Arbeit des Reichstages der letzten Tagung“ halten, während Landtagsabgeordneter Pfarrer Heckerroth-Altenkirchen über „Die Aufgaben der konservativen Partei in Gegenwart und Zukunft“ sprechen wird.

Vor der Generalversammlung findet um 2½ Uhr im kleinen Saale der Bürger-Messource eine Delegierterversammlung des Ostpreussischen Konservativen Vereins statt. Eintrittskarten für die Generalversammlung sind vom Parteisekretariat, Königsberg i. Pr., Collegenstraße 3, erhältlich.

Der Ausschuss der Landesversicherungsanstalt Ostpreußen tritt auf Berufung des Anstaltsvorstandes am Freitag, dem 17. d. Mts. im Landeshause zu Königsberg zu seiner diesjährigen ordentlichen Sitzung zusammen. Zur Beratung und Beschlussfassung steht u. a. auch eine Änderung der Allgemeinen Grundsätze für die Gewährung von Darlehen durch die Versicherungsanstalt zum Bau von Arbeiterwohnungen.

Prüfung der Direktoren und Lehrer an Mittelschulen. Zu Mitgliedern der Kommission für die im April und September 1910 in Königsberg stattfindenden Prüfungen der Mittelschullehrer und Direktoren sind vom Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen ernannt worden: Gymnasialdirektor, Professor Logan, Stadtschulinspektor Tronnan, Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Bulliez, Gymnasialoberlehrer Professor Kühnemann und Oberrealschul-Oberlehrer Professor Gülich, sämtlich in Königsberg. Als Kommissarius des Provinzialschulkollegiums und als Vorsitzender der Prüfungskommission wird Provinzialschulrat Gwering fungieren.

Gottesdienst.

Evangelisch-Lutherische Gemeinde.
Donnerstag, den 9. Dezember
Nachm. 5 Uhr: 2. Adventsabend
Pfarrer Rehter.

Evangelisch-reformierte Gemeinde.
Mittwoch, den 8. Dezember
Nachm. 5 Uhr: Adventsabend
Prediger Wadt.

Alt-Pillau.

Mittwoch:
Nachm. 4 Uhr: 2. Advents-Wochen-Andacht (in der Kirche).
Donnerstag:
Abends 7½ Uhr: Evang. Männerverein (im Confermanden-Zimmer.)
Pfarrer Giere.

Baptisten-Kapelle.

Mittwoch:
Abends 7½ Uhr: Missionsstunde.
Freitag:
Nachm. 2—3 Uhr: Unterricht
Prediger Griski.

Wie schützt man sich vor Magenleiden?!

Solchen Leiden, mit denen die Menschheit der Jetztzeit vielfach heimgesucht ist, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

Dr. Engel'schen Nectar.

Dem

ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befundenen Kräuterkräften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammenstellung auf das Verdauungssystem äußerst wohlthätige Wirkungen aus, ähnlich einem guten Magenikör, beziehungsweise Magenwein, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit genießen. Nectar wirkt bei vernünftigem Gebrauche sofort auf die Verdauung und anregend auf die Säurebildung.

Deshalb empfiehlt sich der Genuß des

Dr. Engel'schen Nectar

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.

Nectar ist ein vorzügliches Vorbeugemittel gegen Magenkatarrh, Magentrampe, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung. Ebenso läßt Nectar gewöhnlich weder Stuhlverstopfung noch Verklebung noch Kolikschmerzen noch Herzklopfen aufkommen, erhält vielmehr guten Schlaf und regen Appetit und verjüngt also Schlaflosigkeit, Gemüthsverdrüßung, Kopfschmerzen und nervöse Anspannung.

In weiteren Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält Nectar Froststun und Lebenslust.

Nectar ist zu haben in Flaschen zu Mk. 1,50 und 2,00 in den Apotheken von Pillau, Fischhausen, Brandenburg i. Pr., Wladiau, Heiligenbeil, Braunsberg, Palmnicken, Prageleppen, Bobethen, Ponarth, Königsberg i. Pr. usw. sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Deutschlands in den Apotheken.

Nach versendet auf Verlangen die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, im Engros-Berkauf Nectar gegen Nachnahme oder Voreinsendung des entfallenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Dr. Engel'schen Nectar.

Mein Nectar ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Camos 200,0, Malagawein 200,0, Weinsprit 500,0, Ulicerin 100,0, Rotwein 100,0, Ebereschensaft 100,0, Kirchsaff 200,0, Schafgarbensäfte 30,0, Wachholderbeeren 30,0, Wermuthkraut 30,0, Fenchel, Anis, Felsenwurz, Enzianwurz, Kalmuswurz, Kamillen à 10,0. Diese Bestandteile mische man!

Familien-Nachrichten.

Billau I.

Geboren:

Dem Königl. Oberfeuerwerker Gehrmann ein Sohn.

Dem Maschinenmeister Meyer eine Tochter.

Dem Königl. Schiffsführer Robert Cornand ein Sohn.

Dem Königl. Oberfischmeisteramtsverwalter Gustav Cornand ein Sohn.

Aufgebot:

Sergeant im Infanterie-Regiment 43 Erich Schittke, Billau mit Hedwig Saboga aus Mittlau.

Billau II.

Taufen:

Gertrud Elifabeth, Tochter des Fischers David Heinrich Blaubut.

Die Geburt eines

Knaben

zeigen hochehrent an

Pillau, d. 6. Dezember 1909

R. Cornand u. Frau
Margarete geb. Bütcher.

Holzverkauf.

Sonnabend, den 11. d. Mts. von vormittags 9 Uhr. ab sollen in der Festungs-Plantage — Fagen 41 — in kleineren Losen öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden:

etwa 58 Nm. Kiefern-Klobenholz

21 Knüppelholz u.

82 St. Kieferne Stäm. (teils Nuzhölzer.) Verkaufsort — Plantagen-Restaurant. Verkaufsbedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.

Königliche Fortifikation.

Ich führe meine Praxis in alter Weise weiter

Frau **M. Jdeler** geb. Borchert.

Gefunden ein breiter gelber Damengürtel. Abzuholen von der Expedition d. Bl.

Zum bevorstehenden Feste!

empfehle wie bekannt, in mir bester sauberer Ware

Prima Ia Kaiserwehl	pro Pfd.	0,22
Prima Ia Weizenwehl	" "	0,18
Mieser-Marzipan-Mandeln	" "	1,40
Große Backmandeln	" "	1,20
ff. Puderzucker	" "	0,30
" gem. Raffinade	" "	0,28
Citronat, Orangeat		
frische Meiereibutter	pro Pfd.	1,40
frische große Landeier	pro Mandel	1,40
ff. Sana-Butter z. Backen u. Braten	pro Pfd.	0,80
" Vitello-Butter	" "	0,80
" Solo-Butter	" "	0,80
" Rheinp.-Butt.	" "	0,80
" Sanelle-Butt.	" "	0,80
" Cleb. Stolz-B.	" "	0,90
" Cocos-Butter	" "	0,80
" Palmfr.-Butt.	" "	0,80
" Palmst.-Butt.	" "	0,70
" Palmöl	" "	0,70
" Cocosöl	" "	0,60

sowie Dr. Deters "Wackpolver, Vanillinzucker, Citronenat empfiehlt billigt.

G. Ramonat, Breitestraße 25. Telephon 44.

Max Deubert Juwelier und Goldschmiedemeister

Königsberg i. Pr., Paradeplatz 11.

empfehle sein sehr großes reichhaltiges Lager in **Juwelen, Gold, Silber, goldenen und silbernen Damen- und Herrenuhren**, sowie in verfilberten Württemberger Messingwaren zu bekannt sehr billigen, streng reellen Preisen. Verfilberte für Reparaturen, Vergoldungen und Verfilberungen im Hause. **Frauringe** von Mk. 8 bis Mk. 70 pro Paar in gestempeltem Golde stets am Lager bei **Max Deubert** Königsberg i. Pr., Paradeplatz 11.

Weihnachtskerzen

große Auswahl

Kronenkerzen

farbig, große Auswahl

empfehle billigt

G. Ramonat Breitestraße 25.



Möbel-Magazin

Billau I **M. Liedtke** Billau I

Empfehle mein reichsortiertes Lager in **Anstener-, Ergänzungs- und Luxus-Möbel** in jeder Stil- und Holzart zu nur billigen Tischlerpreisen.



Warm zu empfehlen ist der Gebrauch von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** bei **Krauhigkeit und Schuppungen der Haut**, bei leichter **Schtyphose**, ganz besonders bei **Mureinheiten** derselben, wenn **Miteffer** und deren Folgezustände

Pickel-

Knötchen Pusteln usw. das bekannte, unschöne Gesichtsbild hervorrufen." Das ist das Urteil d. Dr. med. W. über **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form. Dazugehör. Zucker-Creme 75 Pf. und 2 M., ferner Zucker-Seife (mild) 50 Pf. u. 1,50 M. Zu haben in der **Adler-Apotheke**.

Bum Stimmen der Klaviere

bin ich eingetroffen.

Bestellungen erbeten **Ottos Hotel**.

E. Hopp, Klaviertechniker a. Königsberg.

Wirkliche

Renner

haben eine feine Zunge und das richtige Verständnis, deshalb nehmen sie zur

Probieren geht über Studieren

Selbstbereitung

von **Cognac, Rum**, allen echten **Likören, Punschextrakten, Fruchtshrupen** usw. nur die altbewährten **Original-Weichel-Extrakte**.

Natürliche Destillate und Extrakte in höchster Vollkommenheit welche bis auf die feinste Manufakturung gestimmt sind und auch die teuersten und edelsten in- und ausländischen Vorzugsspezialitäten auf das Genaueste wiedergeben.

Tadelloses Gelingen garantiert. — Enorme Ersparnis!

Bei 6 Flaschen die 7. gratis.

Otto Reichel, Berlin SO.

Lasse sich niemand durch Nachahmungen täuschen und nicht etwa einen Gefäß als angeblich eben so gut aufgeben.

Die Marke „**Lichtberg**“ bürgt für **Echtheit und Güte!**

Alleinige Niederlage in **Billau 2** bei **Walter Boehnke, Drogerie**.

IVO PUHONNY.

So wie die Palme

das auf der Erde wandelnde Tierreich überträgt, so überträgt das aus ihrer Frucht gewonnene **Palmöl** alle tierische Fette durch seine Reinheit und Güte.

Palmöl eignet sich gleich vorzüglich zum Kochen, Braten und Backen.

Hochfeinen fetten Tilsiter Käse

Postfakti Pfd. 45 Pfg., 1/2 Rollen Str. 40,00 Mt.
2. Sorte Postfakti Pfd. 35 Pfg., 1/2 Rollen Str. 30,00 Mt. Nachnahme.

E. Neumann, Einlage Westpr.

Hochf. Schweizer-Käse	pro Pfd.	1,00
" Holländer-Käse	" "	1,00
" Tilsiter-Käse	" "	0,80
" Kronen-Käse	per Stück	0,45
" Camembert	" "	0,35
" Spitzbrie	" "	0,35
" Fromage de Brie	in Glas	0,60
" Kräuter-Käse	pro St.	10 bis 0,40
" Gervais	" "	0,30
" Parmesan-Käse	gerieb. p. St.	0,30
" Bismarck-Käse	pro Büchse	0,50

empfehle

G. Ramonat, Breitestr. 25.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint

Alles dies erzeugt die allein echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Nadebent. Stück à 50 Pfg. in **Billau 1** in der **Adler-Apotheke**.